



Konzeption

Dominikus-Ringeisen-Werkstätten

Region Unterfranken

- **Maria Bildhausen**
- **Münnerstadt**

Dominikus-Ringeisen-Werk
Jeder Mensch ist kostbar



Inhalt

Seite	2	1. Vorwort
Seite	3	2. Gesetzliche Grundlagen
Seite	3	2.1 Personenkreis
Seite	3	2.2 Zielsetzung
Seite	4	2.3 Werte
Seite	4	2.4 Integriertes Managementsystem (IMS)
Seite	5	3. Weg in die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
Seite	5	3.1 Eingangsverfahren
Seite	5	3.2 Berufsbildungsbereich
Seite	5	4. Struktur der Werkstatt für behinderte Menschen
Seite	5	4.1 Arbeitsbereich
Seite	6	4.2 Assistenz, Förderung und Dokumentation im Arbeitsbereich
Seite	6	4.3 Rechtsstellung und Arbeitsentgelt
Seite	6	4.4 Mitwirkung
Seite	7	4.5 Zusätzliche Leistungen der Werkstatt
Seite	7	5. Mitarbeiter für Assistenz und Förderung
Seite	7	6. Vernetzung im Sozialraum
Seite	7	7. Schlusswort

1. Vorwort

„Die Werkstatt für behinderte Menschen ist eine Einrichtung zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. Sie hat denjenigen behinderten Menschen, die wegen Art oder Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, 1. eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und 2. zu ermöglichen, ihre Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.“

Diesem gesetzlichen Auftrag aus § 219 SGB IX sind seit vielen Jahren auch die Dominikus-Ringeisen Werkstätten verpflichtet.

Dabei blicken wir auf lange historische Wurzeln zurück, die in der Entstehung und Entwicklung des Dominikus-Ringeisen-Werkes begründet liegen. Bereits seit der Gründung im Jahr 1884 nehmen Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in Ursberg und seinen Filialen einen großen Stellenwert ein. Neben den damals vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten in Haus, Garten und Landwirt-

schaft richtete Dominikus Ringeisen handwerkliche Betriebe und sogenannte „Arbeitssäle“ in den Wohnhäusern für behinderte Menschen ein. Diese und weitere Tätigkeitsfelder und Beschäftigungsmöglichkeiten wurden 1983 in der anerkannten Werkstatt für Behinderte im Dominikus-Ringeisen-Werk Maria Bildhausen zusammengefasst.

2. Gesetzliche Grundlagen

2.1 Personenkreis

Als anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) nehmen wir Personen aus unserem Einzugsgebiet auf, die die Aufnahmevoraussetzungen erfüllen und deren zuständiger Rehabilitationsträger einer Leistungsübernahme zugestimmt hat. Eine Aufnahme erfolgt unabhängig von der Ursache, der Art oder der Schwere der Behinderung, soweit nicht von einer erheblichen Fremd- oder Selbstgefährdung ausgegangen werden muss. In unseren Werkstätten werden Menschen mit intellektuellen oder psychischen Beeinträchtigungen oder Mehrfachbehinderungen aufgenommen, darunter auch Personen mit Hörschädigungen, Sehschädigungen und Körperbehinderungen.

2.2 Zielsetzung

Die Dominikus-Ringeisen-Werkstätten sind Arbeits- und Bildungsstätte aber auch Lebensraum für erwachsene Menschen mit Behinderung. An allen Standorten bieten wir dabei ein möglichst differenziertes, personenzentriertes Angebot an Bildungs- und Fördermöglichkeiten sowie individuelle Assistenz-Leistungen. Dies umfasst auch Arbeitsplätze in anderen Einrichtungen und Betrieben des Dominikus-Ringeisen-Werkes sowie ausgelagerte Arbeitsplätze in Fremdfirmen. Die Werkstattbeschäftigten erfahren auf diesen Arbeitsplätzen unter fachlicher Anleitung und Begleitung die Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Als Einrichtung der beruflichen Rehabilitation fühlen wir uns nicht nur den Vorgaben und Bestimmungen aus der Gesetzgebung (insbesondere SGB IX) und der Werkstättenverordnung verpflichtet, sondern auch der UN-Konvention „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, speziell Artikel 27 („Arbeit und Beschäftigung“).

Wir nehmen unseren gesellschaftlichen Auftrag zur Integration und Inklusion sehr ernst. Inklusion verstehen wir als Eingliederung in die Gemeinschaft bei gleichzeitiger Achtung der Individualität. Die persönliche Lebensqualität und Zufriedenheit ist dabei immer vorrangig zu beachten. Beim Übergang auf den allg. Arbeitsmarkt unterstützen wir unsere Klienten durch Schulung und Vorbereitung, Arbeitsplatzakquise und Praktika, Begleitung und Assistenz. Hierfür sind mehrere Inklusionsbeauftragte im Einsatz. Seit dem Jahr 2024 bieten wir auch Lehrgänge zur Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt an, durch die bei erfolgreichem Abschluss ein anerkanntes IHK-/HWK-Zertifikat erworben werden kann.

Gleichzeitig stehen wir als Unternehmen vor der stetigen Herausforderung, eine wirtschaftliche Unternehmensführung zu gewährleisten und für alle Beschäftigten geeignete Arbeitsaufträge zu akquirieren. Durch zukunftsichernde Maßnahmen, wie regelmäßige Marktanalysen und Produktentwicklungen, erhalten wir das Arbeitsplatzangebot langfristig.

Zu unseren Geschäftskunden zählen u. a. kleine und mittelständische Unternehmen und Betriebe aus Industrie, Handel und der öffentlichen Hand, aber auch Privatpersonen. Die Leistungsträger sind unsere Partner für die Rehabilitations- und Betreuungsleistungen. Wir pflegen einen guten Austausch mit ihnen und machen unsere Leistungen und Ziele transparent.

Unsere wichtigsten Ziele sind:

- Berufliche Bildung und Qualifizierung
- Teilhabe am Arbeitsleben
- Ermöglichen von Übergängen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
- Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung zur Autonomie
- Hohe Zufriedenheit der Klienten und Mitarbeiter
- Soziale Eingliederung und Teilhabe
- Ressourcenfokussiertes Arbeiten und Nachhaltigkeit

2.3 Werte

Getragen von der Leitidee „Jeder Mensch ist kostbar“ orientiert sich unsere Arbeit mit und für Menschen mit Behinderung an ihren individuellen Fähigkeiten und Wünschen. Im Mittelpunkt stehen für uns stets die Achtung der Menschenwürde und der gegenseitige Respekt. Wir fördern Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung, achten und berücksichtigen dabei die Grenzen jedes Einzelnen. Wir unterstützen eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung durch eine Vielzahl von arbeitsbegleitenden Maßnahmen und ermöglichen therapeutischen Angebote. All dies geschieht im Dialog und gegenseitiger Abstimmung.

Die Achtung der Natur und der Umwelt sowie nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften sind uns ein besonderes Anliegen (z.B. Strom aus eigener PV-Anlage, Verwendung nachwachsender Rohstoffe, Biolandwirtschaft, ...).

2.4 Integriertes Managementsystem (IMS)

Die Qualität unserer erbrachten Leistungen legen wir in unserem integrierten Managementsystem (IMS) fest. Regelmäßige Überprüfungen durch interne und externe Auditoren sichern die Wirksamkeit des IMS und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung und Kundenzufriedenheit bei. Für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich haben wir die Trägerzulassung nach AZAV. Unsere Gesamt-WfbM ist seit 2023 nach DIN EN ISO 9001 : 2015 zertifiziert, unsere Aktenvernichtung ist zusätzlich nach DIN 66399 zertifiziert sowie unsere Klostergärtnerei als Naturland-Betrieb.

Eine Branchensoftware garantiert eine optimierte, zielorientierte Förderplanung und Klientendokumentation als Basis interdisziplinärer Zusammenarbeit mit allen regionalen Einrichtungen des Dominikus-Ringeisen-Werkes.



Begleitende Maßnahme „Kaffee für die Seele“



Ausgelagerter Arbeitsplatz auf dem Naturlandhof

3. Weg in die Werkstatt für behinderte Menschen

3.1 Eingangsverfahren

Vor einer Aufnahme müssen die sozialrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sein. Nach Genehmigung der Rehabilitationsmaßnahme folgt das 3-monatige Eingangsverfahren. Ziel dieser Maßnahme ist es, im Einvernehmen mit dem Rehabilitationsträger festzustellen, ob die Werkstatt die geeignete Einrichtung zur Teilhabe am Arbeitsleben für den Teilnehmer ist und welche berufsbildenden und –fördernden Maßnahmen im nachfolgenden Berufsbildungsbereich für ihn in Betracht kommen können. Das Eingangsverfahren gibt eine Orientierung über berufsrelevante Eignungen und Interessen des Teilnehmers. Der Teilnehmer sowie Angehörige, gesetzliche Betreuer und weitere Bezugspersonen werden in diesen Prozess miteinbezogen. Mit dem Teilnehmer wird ein Eingliederungsplan erstellt und ein Berufsbildungsvertrag abgeschlossen.

3.2 Berufsbildungsbereich

Der auf das Eingangsverfahren folgende Berufsbildungsbereich - mit dem Ziel der Erweiterung der Leistungsfähigkeit des Teilnehmers - erstreckt sich in der Regel über 24 Monate.

Hier ist die Förderung individualisiert und kann je nach den Bedürfnissen des Teilnehmers in Lehrgängen (Grund- und Aufbaukurs) oder als Einzelmaßnahmen durchgeführt werden. Berufliche Grundqualifikationen werden vermittelt, berufsbildorientierte Förderung als branchenspezifische Qualifikation können folgen. Alle diese Prozesse werden von Bildungsrahmenplänen gestützt, die sich an Ausbildungsplänen des allgemeinen Arbeitsmarktes orientieren und für unseren Personenkreis angepasst sind. Dabei werden Lerninhalten mit verschiedenen Methoden vermittelt, unter anderem digitalgestützt.

Innerhalb der Werkstätten geben Betriebspraktika einen Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsbranchen und -felder und tragen zur praktischen Umsetzung von Lerninhalten bei. Betriebspraktika außerhalb der Werkstätten können auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Wir führen das Eingangsverfahren und die Berufsbildung ausschließlich als Präsenzmaßnahmen durch. Am Ende erhalten alle Teilnehmer ein Zertifikat.

4. Struktur der Werkstatt für behinderte Menschen

4.1 Arbeitsbereich

Nach dem Berufsbildungsbereich besteht die Möglichkeit auf eine Beschäftigung im Arbeitsbereich. Oder es kann eine Vermittlung auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz WfbM oder auf ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis realisiert werden. Im Werkstattvertrag verpflichten wir uns, den Beschäftigten fortwährend eine angemessene Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Wir fördern alle Beschäftigten, ihre berufliche Leistungsfähigkeit zu verbessern oder zu erhalten und unterstützen sie, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Um den individuellen Neigungen und Fähigkeiten zu entsprechen und den unterschiedlichen Beeinträchtigungen gerecht zu werden, stellen wir ein breit gefächertes Arbeitsangebot zur Verfügung, in den Bereichen:

- Dienstleistungen (Landschaftspflege, Aktenvernichtung, Gastronomie, Klosterladen, etc.)
- Industrielle Fertigung (Montagearbeiten, Verpackungsarbeiten etc.)
- Handwerk (Holzverarbeitung, Kunstgewerbe, Kerzenfertigung, Stuhlflechtere, Gärtnerei etc.)

Darüber hinaus kümmern sich fachlich qualifizierte Mitarbeiter um Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Nach Möglichkeit werden für Beschäftigte, entsprechend ihrer Fähigkeiten, Praktikumsstellen außerhalb der Werkstätten akquiriert. Dies können zeitlich begrenzte Praktika, ausgelagerte Arbeitsplätze WfbM oder ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis sein.

4.2 Assistenz, Förderung und Dokumentation im Arbeitsbereich

Der individuelle Hilfebedarf und eine differenzierte Kompetenzanalyse werden in der Regel jährlich erarbeitet. Der daraus erstellte Assistenz- und Förderplan beinhaltet die individuellen Förderziele und Methoden. Diese werden gemeinsam zwischen dem Beschäftigten und dem Fachpersonal im Klientenjahresgespräch festgelegt. Die Fortschreibung des Assistenz- und Förderplan erfolgt ebenfalls jährlich und evaluiert die vereinbarten Ziele und Methoden.

Ein breit gefächertes Angebot an arbeitsbegleitenden Maßnahmen dient der Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit unserer Klienten und bietet eine ergänzende Möglichkeit zur Umsetzung der im Assistenz- und Förderplan benannten Ziele.

4.3 Rechtsstellung und Arbeitsentgelt

Unsere Klienten im Arbeitsbereich sind in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis beschäftigt, dessen Inhalt durch einen Werkstattvertrag zwischen dem Werkstattbeschäftigten und den Werkstätten geregelt wird. Dabei wird das bestehende Sozialleistungsverhältnis zwischen dem behinderten Menschen und dem Rehabilitationsträger besonders berücksichtigt. Eine wichtige Grundlage bilden die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes, insbesondere für die Gewährung von Dienstbefreiungen und den Urlaubsanspruch.

Aus dem Arbeitsergebnis der Werkstätten wird dem einzelnen Beschäftigten ein Lohn ausbezahlt, der sich aus einem gesetzlich festgelegten Grundbetrag und einem Steigerungsbetrag zusammensetzt. Dieser Steigerungsbetrag bemisst sich nach der individuellen Arbeitsleistung des Werkstattbeschäftigten, insbesondere unter Berücksichtigung von Arbeitsmenge und Arbeitsgüte. Dabei erfolgt die Überprüfung und Anpassung der Einstufung in der Regel ein Mal jährlich durch das pädagogische Fachpersonal anhand eines einheitlich festgelegten Lohnsystems.

4.4 Mitwirkung

Eine Beteiligung der Menschen mit Behinderung innerhalb der Werkstätten ist allgemein in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) geregelt, speziell für Einrichtungen der Caritas durch die Caritas-Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (CWMO). Das Recht der Mitwirkung wird dem Werkstatttrat übertragen, der die Interessen der Beschäftigten der Werkstatt vertritt. Er nimmt Fragen, Wünsche, Anregungen und Beschwerden entgegen und formuliert diese gegenüber der Werkstatteleitung. Eine Frauenbeauftragte hilft weiblichen Beschäftigten bei ihren Fragestellungen. Ebenso gibt es einen Männerbeauftragten. Ein Mitarbeiter als benannte Vertrauensperson ist Ansprechpartner für den Werkstatttrat und die Frauen- und Männerbeauftragten und unterstützt und assistiert die Mitwirkungsmöglichkeiten der Beschäftigten. Weiterhin berät und unterstützt ein Beirat, bestehend aus Eltern, Angehörigen, Betreuern und ein Förderverein die Belange der Beschäftigten.

4.5 Zusätzliche Leistungen der Werkstätten

Für Werkstattbeschäftigte, die nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln ihre Arbeitsstelle erreichen können, organisieren wir bei Vorliegen einer Kostenübernahme durch den Rehabilitationsträger einen Fahrdienst. Die Dominikus-Ringeisen-Werkstätten bieten ein gemeinschaftliches Mittagessen an. Die Teilnahme am Mittagessen ist freigestellt.

5. Mitarbeiter für Assistenz und Förderung

Zu den wichtigsten Ressourcen zur Umsetzung der Werkstattziele zählen unsere qualifizierten und engagierten Mitarbeiter. Ihre positive Einstellung und Beziehungsarbeit sind wesentliche Merkmale in der Assistenz und Förderung der Werkstattbeschäftigten. Hierzu zählen, neben der Beratung und Unterstützung, die Erstellung und Durchführung/Umsetzung der Assistenz- und Förderplanung, immer auch im Austausch mit den Leistungsträgern, Eltern und Angehörigen, Betreuern und Behörden.

Um diesen vielfältigen Anforderungen auch künftig gerecht werden zu können, legen wir Wert auf eine kontinuierliche Qualifizierung aller Mitarbeiter und sorgen somit für eine gute Personalentwicklung. Alle Mitarbeiter sind angehalten permanente Prozesse zu verbessern und zu optimieren, um somit das Gelingen unseres Auftrages bestmöglich sicher zu stellen.

Zur Ergänzung unseres umfassenden Angebotes werden von externen Anbietern therapeutische Angebote wie Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie durchgeführt.

6. Vernetzung im Sozialraum

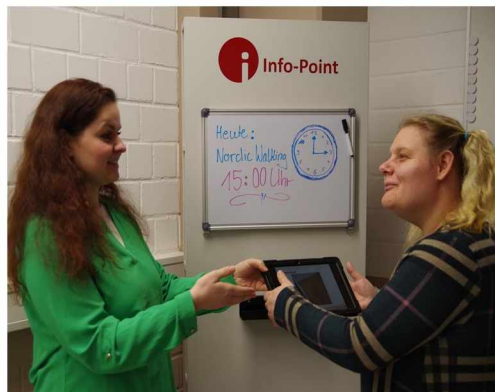
Um die Rahmenbedingungen für Menschen mit Hilfe- und Assistenzbedarf nachhaltig verbessern zu können sind wir in unserer Region weitläufig vernetzt. Neben unseren Partnern aus der Wirtschaft sind wir im regen Austausch mit Leistungsträgern, Verbänden und Behörden. Mit Schulen unterschiedlicher Ausbildungsrichtungen bestehen enge Kooperationsformen und Lernfelder, für alle Beteiligten eine sogenannte Win-win-Situation. Wir stehen in regelmäßigen Kontakt mit dem internen und externen Wohnangeboten zum Zwecke der Abstimmung und des Austausches.

7. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption unterliegt einem permanenten Fortschreibungsprozess. Die Bedürfnisse unserer Beschäftigten sowie gesetzliche und gesellschaftspolitische Veränderungen sind für uns immer wieder Anlass, unsere Arbeit und unser Handeln zu hinterfragen, zu überprüfen und anzupassen.



Versäubern der Keramikrohlinge



Digitale Bildung am Info-Point



Team-Building

Dominikus-Ringeisen-Werk



Region Unterfranken

Werkstatt für behinderte Menschen

Maria Bildhausen 8
97702 Münnerstadt
FON 09766 81-500
MAIL wfbm-bildhausen@drw.de

Träger

Dominikus-Ringeisen-Werk

Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts
mit Sitz im Klosterhof 2, 86513 Ursberg

Herausgeber
Dominikus-Ringeisen-Werkstätten
Region Unterfranken

6. Auflage 05/2024